

User

## Maximilian Krauss ist als stellvertretender Stadtschulratspräsident inakzeptabel

BLOG | MERI DISOSKI

23. Juli 2014, 13:33



vergrößern (800x533)  
foto: christian fischer  
Maximilian Krauss

**Zeitungssente? Leider nein! Maximilian Krauss, Mitglied der schlagenden Burschenschaft Aldania, wurde von der FPÖ als neuer stellvertretender Stadtschulratspräsident nominiert**

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde der 21-jährige Jus-Student Maximilian Krauss von FPÖ-Chef Heinz Christian Strache als Wiens neuer stellvertretender Stadtschulratspräsident vorgestellt. Die Ernennung Krauss' solle "frischen Wind" in den Stadtschulrat bringen, so Strache.

Von frischem Wind kann indes keine Rede sein, wie ein Blick auf die politischen Positionierungen Krauss' schnell offenbart. Diese erinnern, wie auch der Grüne Nationalrat Harald Walser in einer Aussendung anlässlich der Ernennung von Krauss festhält, eher an Positionen, die von 1939 bis 1945 gesellschaftskonform waren.

### "Türkisches Blut" und "Ausländerklassen"

So forderte Krauss mittels Presseaussendung im Vorjahr den damaligen Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz dazu auf, Zuwanderer mit "türkischem Blut" in ihre Heimatländer zurückzuschicken. Es brauche, so Krauss damals, "im Sinne des Erhalts unserer christlich-westlichen Werte und Kultur (...) endlich ein Konzept (...), wie Menschen, die sich selbst nicht als Österreicher sehen, in ihre Heimat zurückzubringen sind".

In einem Interview forderte er im Vorjahr eine "Migrantenobergrenze": Die Ausländergrenze dürfe in Schulklassen maximal bei 30 Prozent liegen. Wo dies nicht machbar sei, müssten "ausländische Schüler" von österreichischen separiert und reine "Ausländerklassen" geschaffen werden.

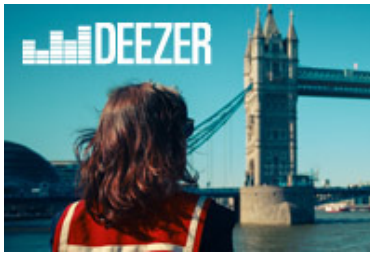
### Inakzeptabel!

Ein stellvertretender Stadtschulratspräsident, der in altbekannter FPÖ-Rhetorik gegen MigrantInnen mit türkischen Wurzeln wettet, stereotype Bilder von der Integrationsunwilligkeit türkischstämmiger ÖsterreicherInnen bedient und sich Ausländerklassen wünscht, ist eines: Inakzeptabel! Inakzeptabel und ein Schlag in das Gesicht all jener, die sich für ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe einsetzen. Schulen und Kindergärten sind Orte der Begegnung. Orte der mehrsprachigen Begegnung. Orte, an denen die verschiedenen, in unserer Stadt vertretenen Kulturen aufeinandertreffen. Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche vorurteilsfrei begegnen können (sollten). Es ist Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen für dieses vorurteilsfreie Aufeinandertreffen zu ermöglichen. Jemand, der stattdessen Segregation fordert und auf Kosten bestimmter Bevölkerungsgruppen politisches Kapital zu schlagen versucht, hat nichts in einer leitenden Funktion im Wiener Schulwesen verloren. So jemand ist inakzeptabel! (Meri Disoski,

daStandard.at, 23.7.2014)

Maier, Korkmaz, Aničić &   
Sowande: Menschen wie  
du und ich

**ADVERTORIAL**



**Reise nach London gewinnen**

Entdecken Sie mit Beeblo, der neuen Hörbuch-App von Deezer, die schönsten Sommergeschichten und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Reise für 2 nach London. Mitmachen und gewinnen!

**BEZAHLTE ANZEIGE**

---

© derStandard.at GmbH 2014

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

---

. . . . .